



Bericht zur Befragung zum Studienverlauf aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Kulturwissenschaft (Bachelor of Arts)

August 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

	5.5	Leistungsbereitschaft	20
1	2	Wussten Sie schon. . .	2
2	3	Einleitung	3
2.1	3	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	4	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4
3	5	Rückblick auf den Studienbeginn	5
3.1	5	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5
3.2	6	Erwartungen an das Studium	6
3.3	7	Rückblickende Studienentscheidung	7
4	8	Urteile zum Studium	8
4.1	8	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	10	Organisatorische Aspekte	10
4.3	12	Forschungs- und Praxisbezug	12
4.4	14	Modulstruktur	14
4.5	16	Lehrveranstaltungsevaluation	16
4.6	17	Betreuung und Beratung	17
5	18	Selbsteinschätzung der Kompetenzen	18
5.1	18	Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	18
5.2	19	Methoden- und Fachkenntnisse	19
5.3	19	Personale Kompetenzen	19
5.4	20	Soziale und kommunikative Fähigkeiten	20
		6 Schwierigkeiten von Studierenden	21
		6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21
		6.2 Studienorganisation und -orientierung	22
		6.3 Studienumfang und -anforderungen	22
		6.4 Studienalltag	23
		7 Praktikum	24
		7.1 Absolvierte Praktika	24
		7.2 Dauer	24
		8 Studienende und Berufsorientierung	25
		8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums	25
		8.2 Berufsplanung	26
		8.3 Berufswunsch	26
		9 Kommentare	27
		A Anhang	29
		A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	29
		A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	29
		A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung	30
		A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss	31
		A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	32
		A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	33

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 53% gibt über die Hälfte der befragten Bachelorstudierenden ohne Lehramtsbezug eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 31% sieht fast ein Drittel der Studierenden diese Vielfalt eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu? – Prüfungsleistungen

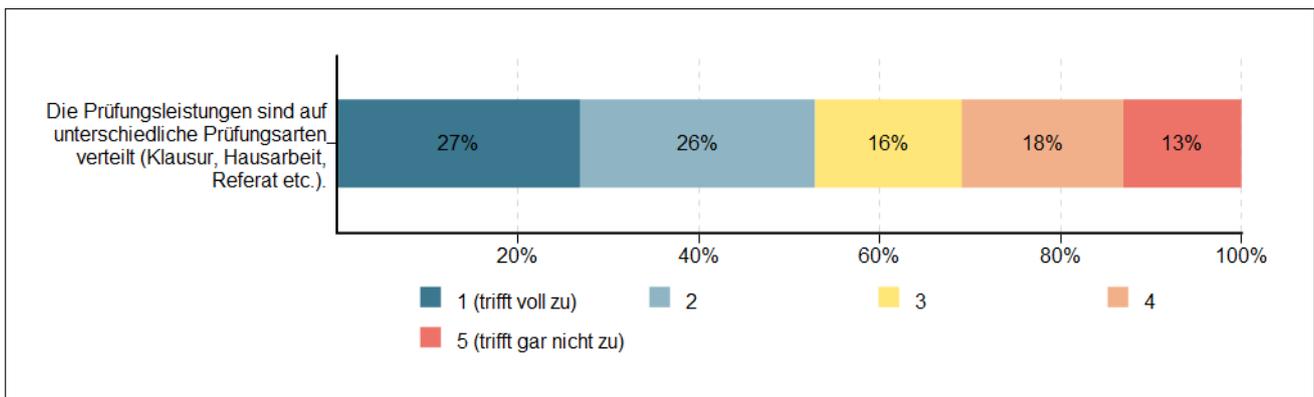


Abbildung 1 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten

Und in Ihrem Studiengang?

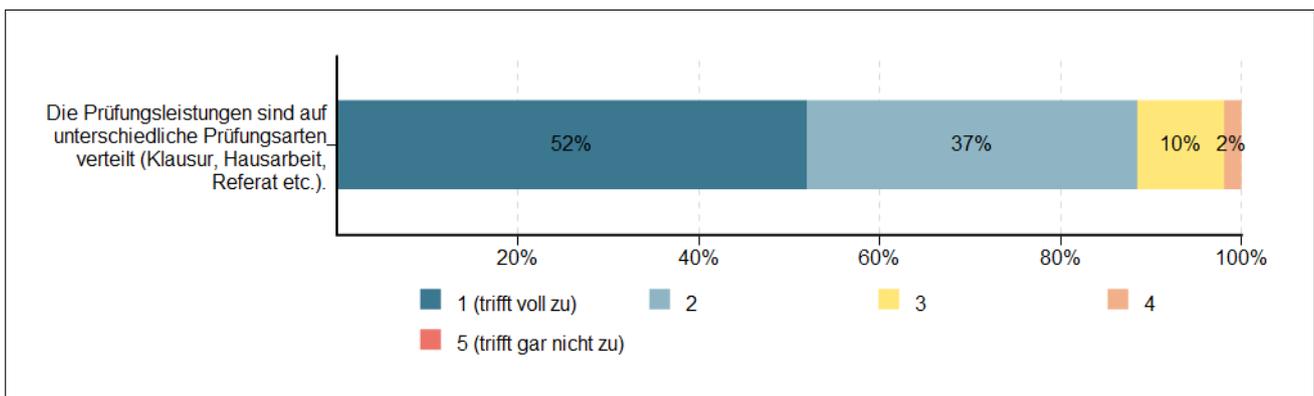


Abbildung 2 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten - Kulturwissenschaft

¹Agarwala, Anant/Spiewak, Martin (2016): Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis. In: ZEIT Campus, Nr. 24/2016, 02.06.2016, <http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie> (Zugriff am 05.07.2016).

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum **Studienverlauf** (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für den Studiengang **Kulturwissenschaft (Bachelor of Arts)** des Studierenden–Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts– und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zu Studiengangsurteilen, zu wahrgenommenen Schwierigkeiten, über Praktika, zu Vorhaben nach dem Studienabschluss und zur Berufsorientierung der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein–/Zwei–Fach–Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder sechsten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches, beziehungsweise im dritten oder vierten Mastersemester immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 12.162 Bachelorstudierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1556 Fälle (2014: 826 und 2015: 730) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Kulturwissenschaft (Bachelor of Arts)** konnten **56** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: Abschließend bitten wir Sie um eine Gesamteinschätzung Ihres Studiums. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

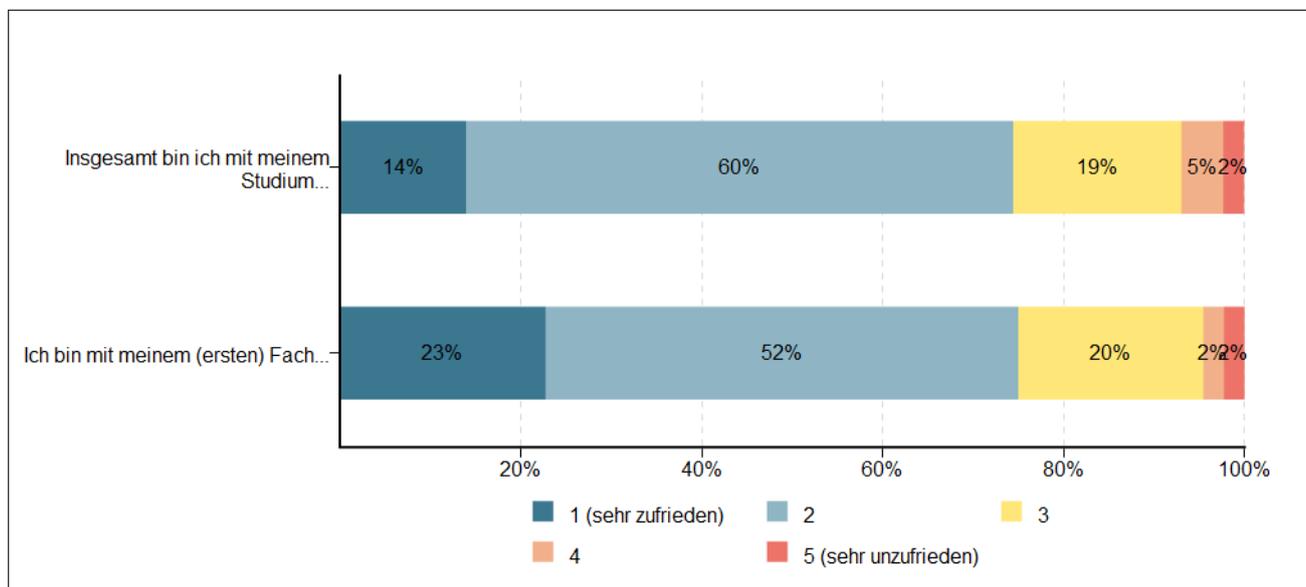


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.4	42	3.3	182	3.3	176	3.4	328

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

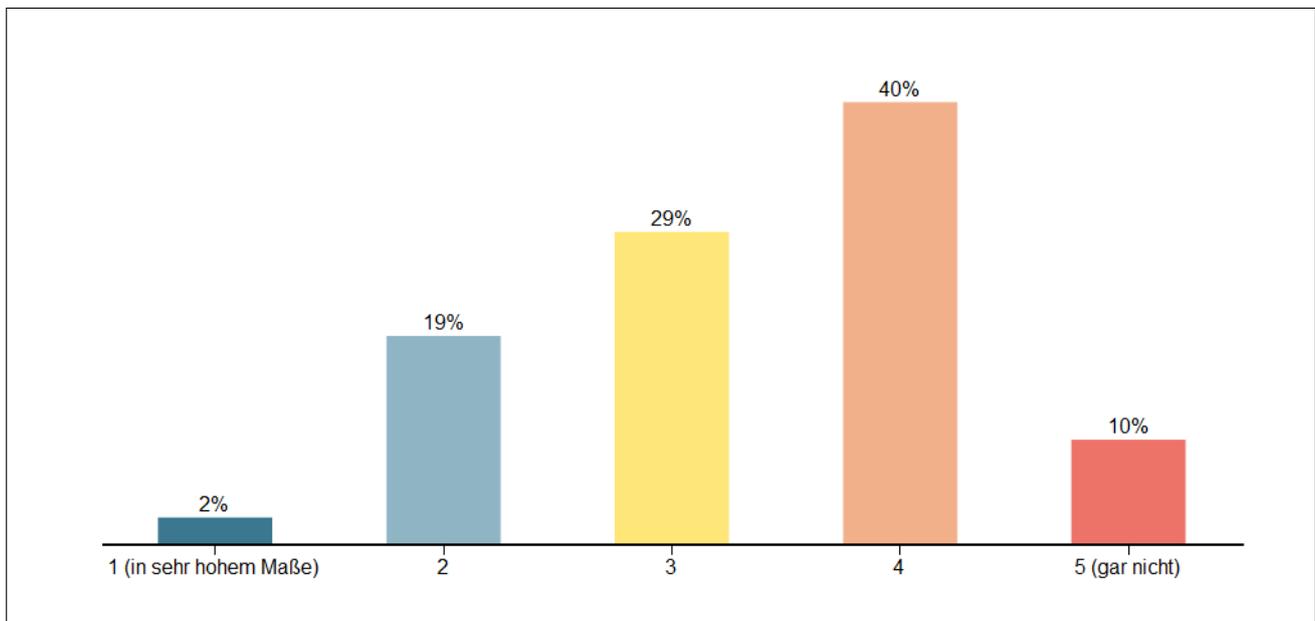


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Erwartungen an das Studium	2.5	44	2.7	184	2.7	178	2.8	329

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium

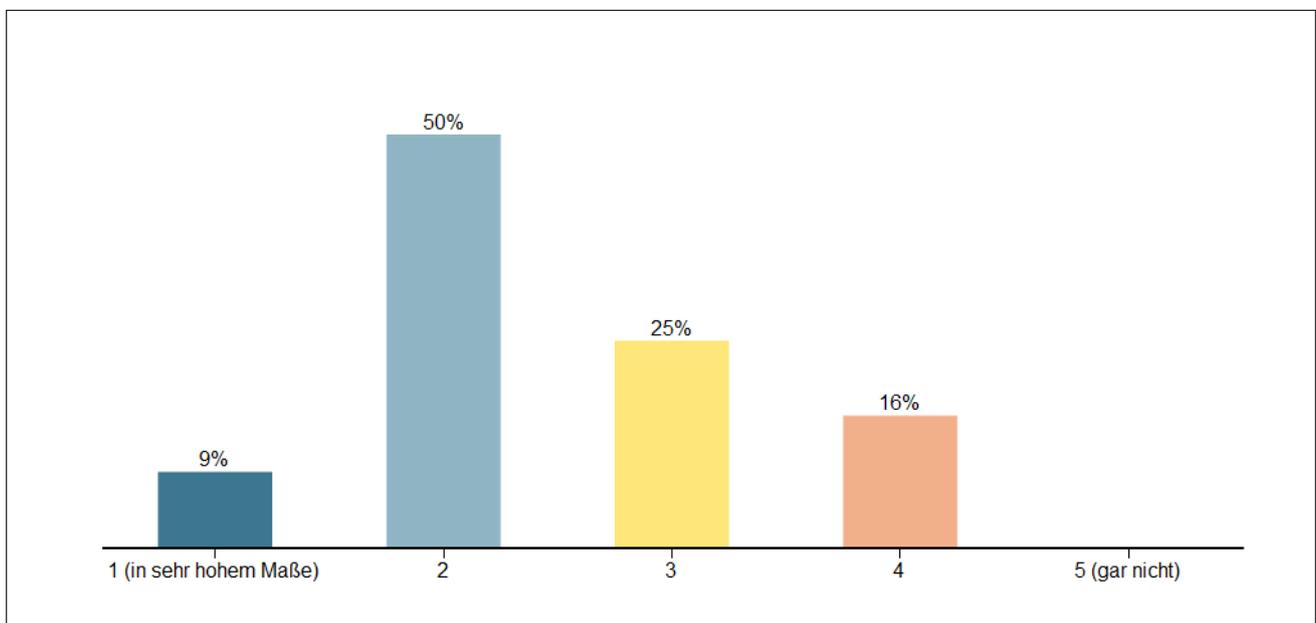


Abbildung 5 – Erwartungen an das Studium

3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.3	44	2.6	179	2.5	173	2.6	323
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.3	44	2.3	179	2.3	173	2.4	323
nicht wieder studieren?	4.5	43	4.3	175	4.3	169	4.5	318

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

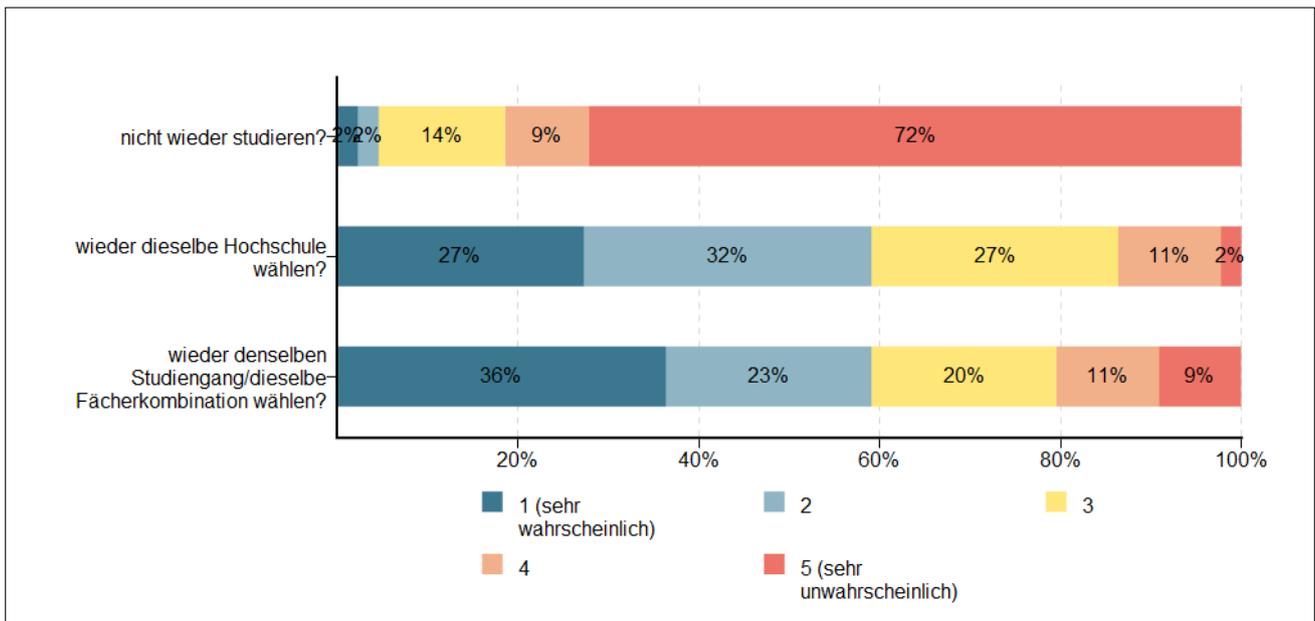


Abbildung 6 – Rückblickende Studienentscheidung

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.7	50	2.8	213	2.8	207	3.0	386
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.1	51	2.2	217	2.2	211	2.3	394
Klima unter Studierenden	2.2	51	2.3	218	2.3	213	2.3	395
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	2.3	49	2.6	216	2.6	210	2.7	393
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.6	51	3.4	218	3.4	212	3.5	395
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.1	51	2.3	219	2.3	213	2.3	395
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.3	51	3.0	218	3.1	212	3.3	395
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	2.5	50	2.8	218	2.8	212	2.8	396
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.8	51	2.7	219	2.7	213	2.8	397
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	3.2	51	2.9	219	2.9	213	2.8	397
Vermittlung der Lehrinhalte	2.0	51	2.3	219	2.3	213	2.4	396
Forschungsbezug der Lehre	2.8	51	2.7	218	2.7	212	2.7	394
Praxisbezug der Lehre	3.9	51	3.5	219	3.5	213	3.6	397
Breite des Lehrangebots	3.1	51	2.6	219	2.7	213	2.8	397

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

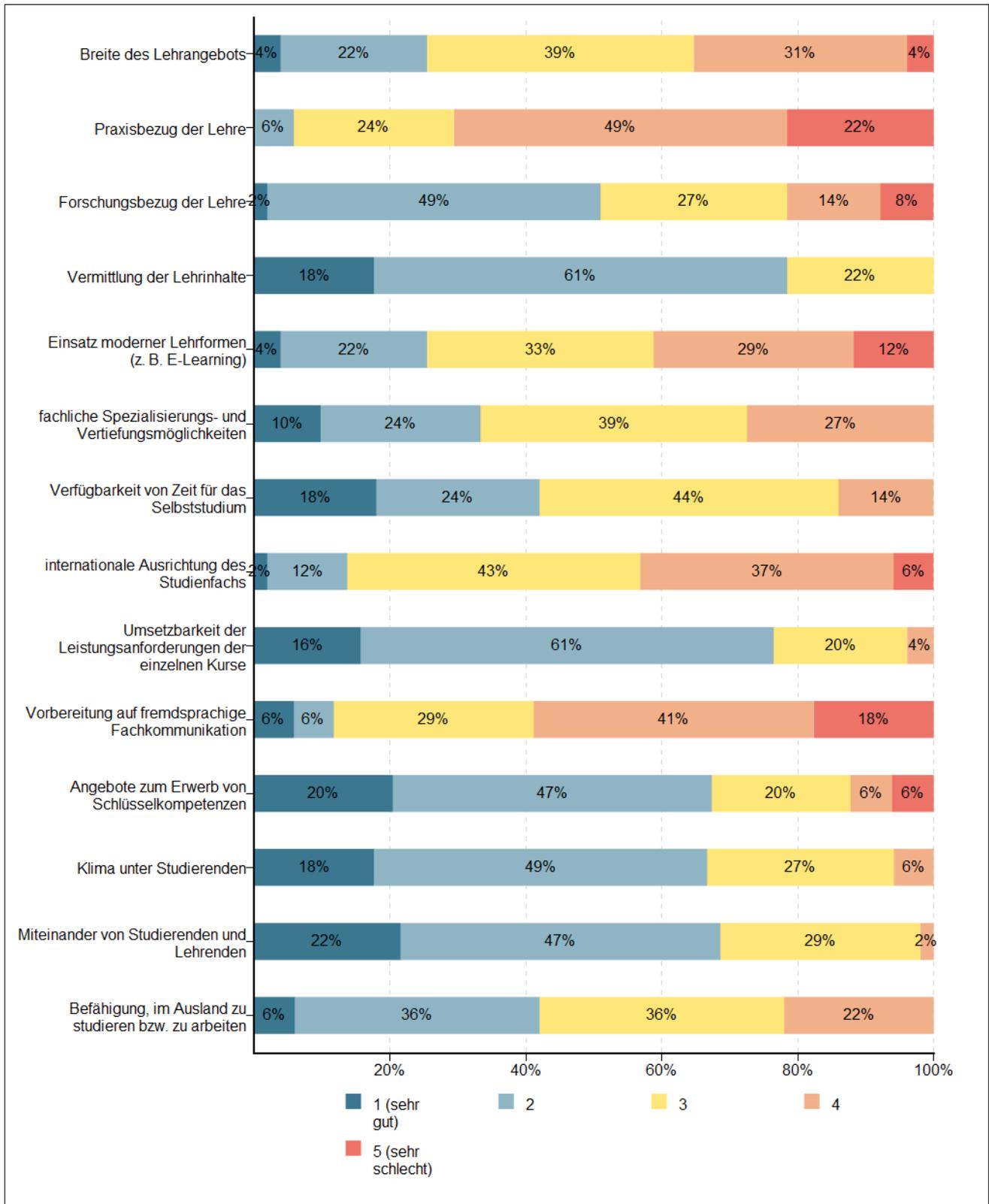


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.8	49	2.5	209	2.6	203	2.4	375
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	3.9	47	3.1	207	3.0	201	2.8	373
Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	2.3	49	2.6	209	2.6	203	2.8	375
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.7	49	2.9	209	2.9	203	2.9	375
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.4	49	2.3	208	2.3	202	2.3	373
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.3	48	2.4	204	2.4	198	2.4	365
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.8	48	3.1	208	3.1	202	3.0	373
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.1	49	3.2	207	3.1	201	3.4	372
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.9	46	2.8	202	2.8	196	2.8	365
Organisation der Prüfungen	2.2	49	2.4	206	2.4	200	2.5	372
Verständlichkeit des Modulhandbuchs	2.0	41	2.3	157	2.3	151	2.3	286
Transparenz der Studienanforderungen	2.2	49	2.5	208	2.5	202	2.6	372

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

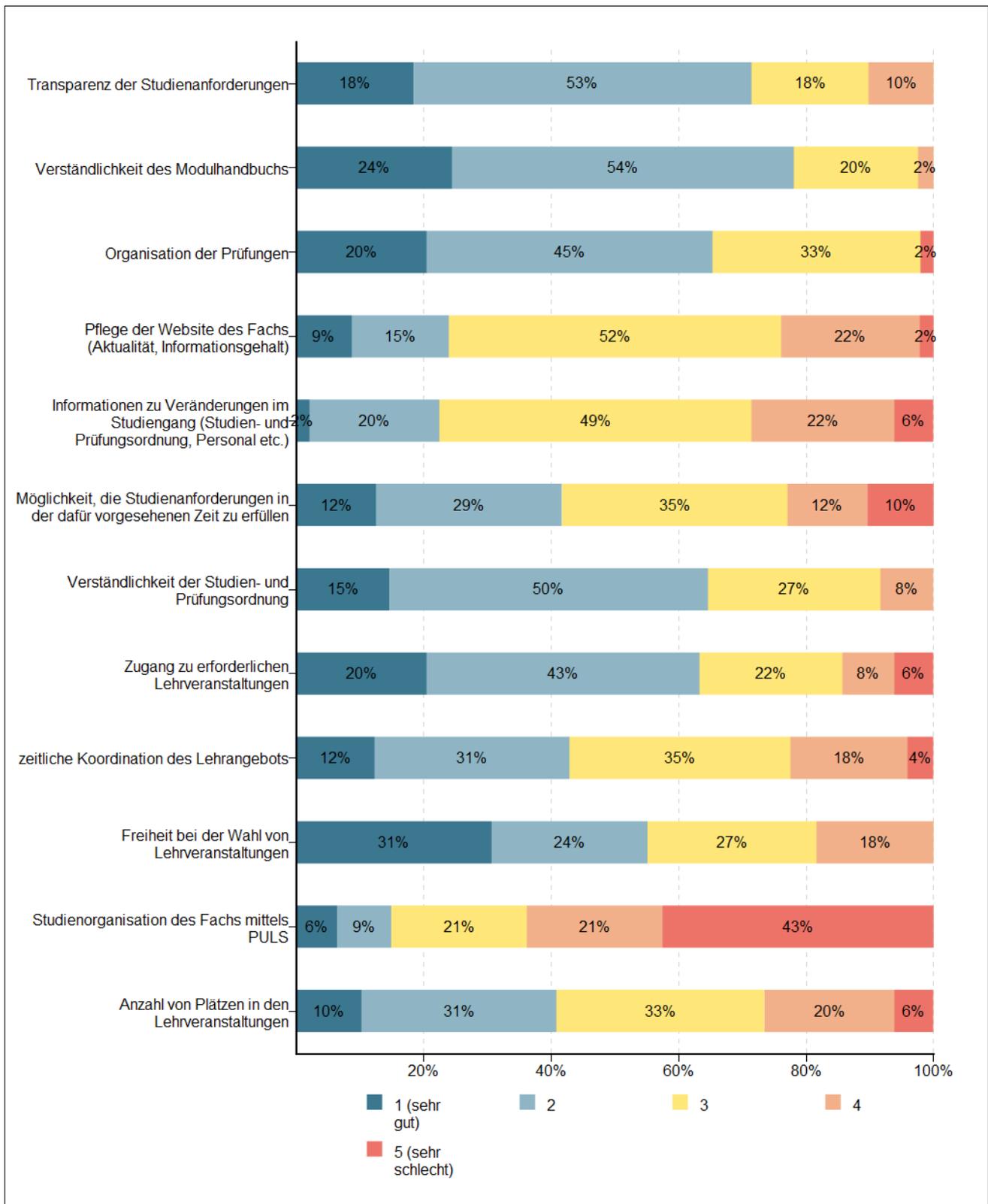


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.0	47	3.1	200	3.1	194	3.4	360
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.4	47	3.3	199	3.3	193	3.2	357
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	3.2	47	3.0	199	3.1	193	3.1	358
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.8	47	3.7	200	3.7	194	3.8	360
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	4.0	47	3.9	200	3.9	194	3.9	359
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.6	47	3.6	199	3.6	193	3.5	358

Tabelle 6 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug



Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.1	51	3.0	201	3.0	196	3.0	369
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.8	53	2.3	225	2.3	219	2.2	409
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.3	51	3.3	201	3.3	195	3.3	368
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.0	53	2.2	225	2.2	219	2.5	408
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.9	50	2.8	223	2.9	217	2.8	404
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.0	53	2.3	224	2.3	218	2.4	408
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.2	51	3.1	222	3.1	216	3.3	405
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	1.6	52	2.0	224	1.9	218	2.3	408
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	1.9	52	2.2	222	2.2	216	2.2	405
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.5	53	2.5	225	2.5	219	2.4	408

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

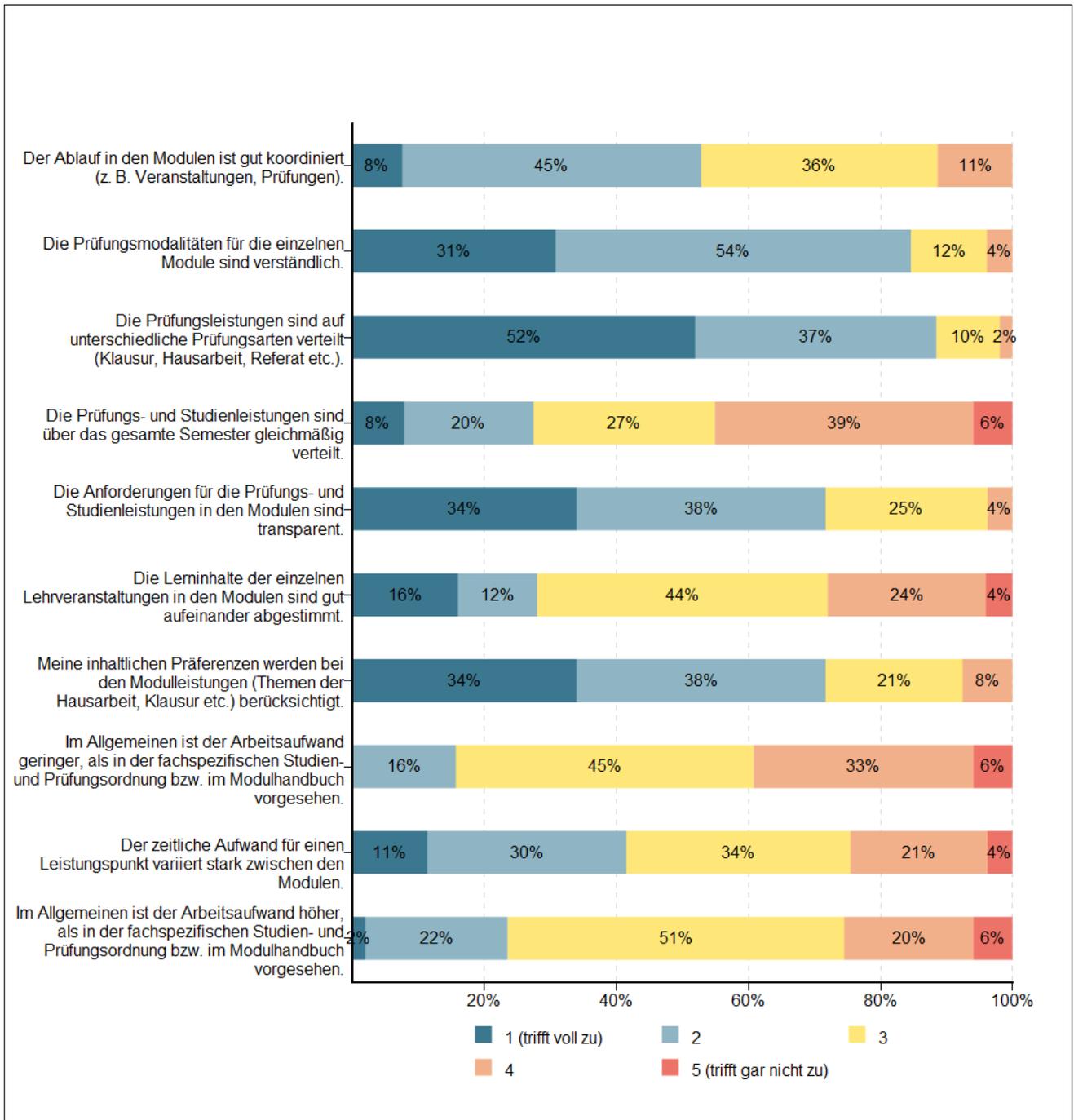


Abbildung 10 – Modulstruktur

4.5 Lehrveranstaltungsevaluation

Im Fragebogen: *Wie oft...*

Wie oft...	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=immer; 5=nie								
... werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	2.6	47	2.3	193	2.3	187	2.2	352
... beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	2.2	47	2.0	194	2.0	188	2.0	353
... erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	4.2	47	3.9	192	3.9	187	3.9	350

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungsevaluation

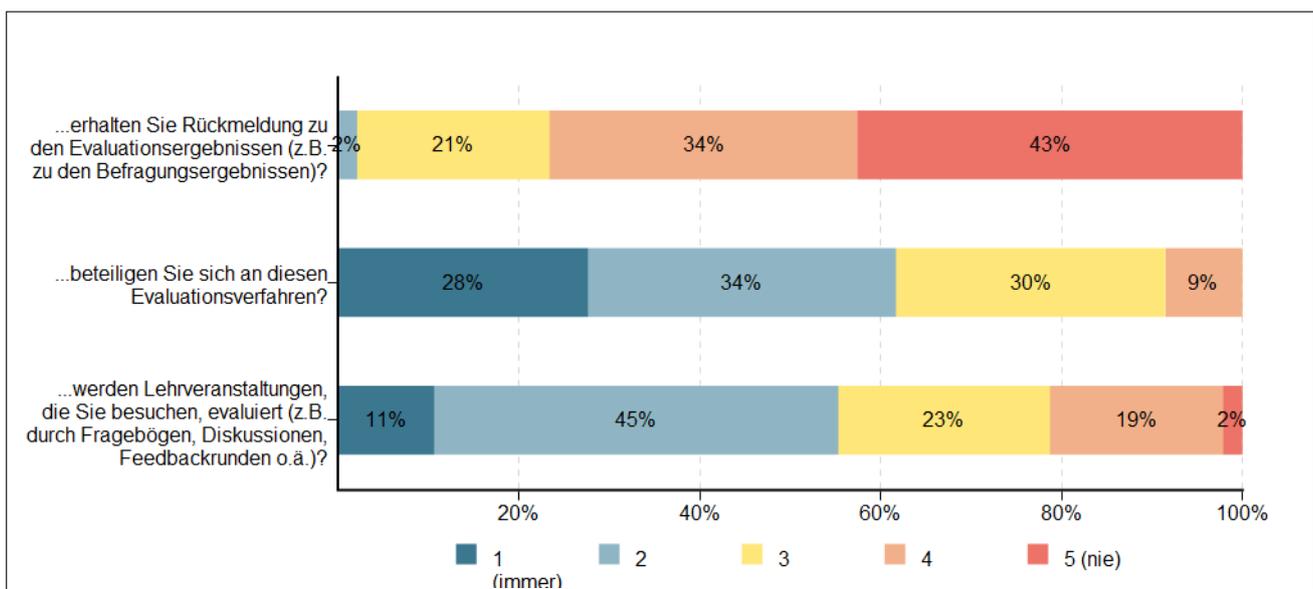


Abbildung 11 – Lehrveranstaltungsevaluation

4.6 Betreuung und Beratung

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?*

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
durch ProfessorInnen	1.8	44	2.1	177	2.1	171	2.3	313
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	1.8	45	1.8	194	1.8	188	2.0	349
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.4	29	2.3	124	2.3	118	2.2	249

Tabelle 9 – Mittelwerte: Betreuung und Beratung

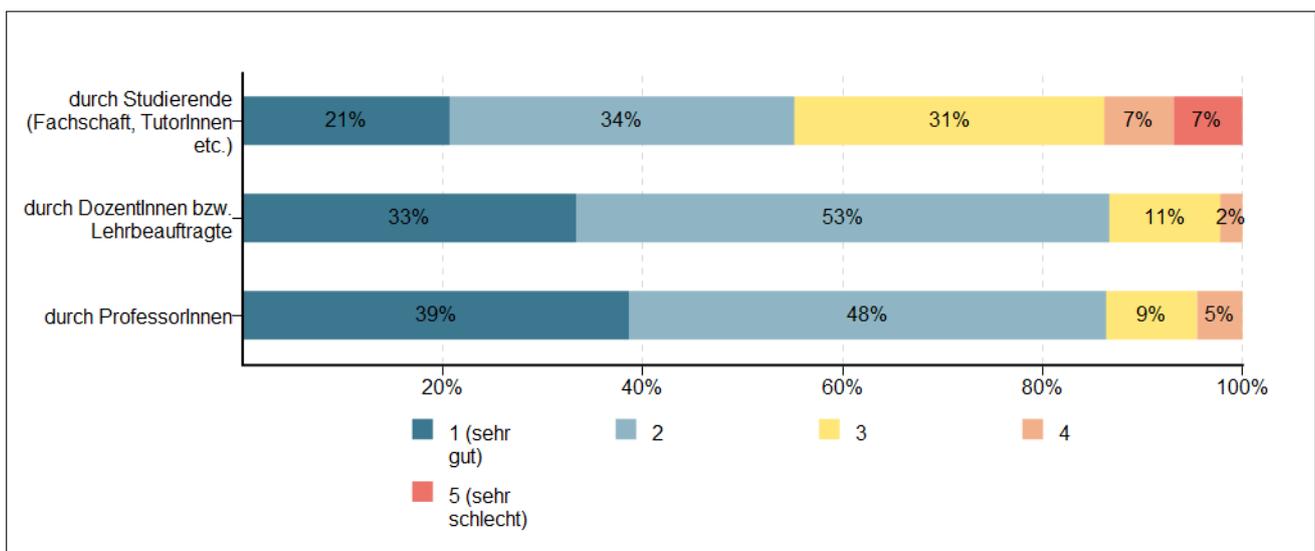


Abbildung 12 – Betreuung und Beratung

5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.2	46	2.1	190	2.1	184	2.2	339
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	1.7	46	2.1	188	2.1	182	2.2	336
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.0	46	2.0	190	2.0	184	2.0	338
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	1.8	46	1.8	190	1.8	184	1.8	339
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.3	45	2.2	189	2.2	183	2.2	338
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.8	46	2.7	190	2.7	184	2.5	338
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.4	45	2.4	189	2.4	183	2.3	335
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	2.0	44	2.0	187	2.0	181	2.0	336
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.4	46	2.5	189	2.5	183	2.5	336
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	3.7	45	3.4	187	3.4	181	3.3	336
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	2.2	45	2.2	187	2.2	181	2.1	336
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.1	44	2.2	186	2.1	180	2.2	334
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	1.9	44	2.1	186	2.1	180	2.2	335
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.6	43	2.6	183	2.5	177	2.6	332
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.2	45	2.2	187	2.2	181	2.1	335
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.9	45	1.9	187	1.9	181	1.8	336
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.9	45	1.8	185	1.8	179	1.9	334
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.1	44	2.0	186	2.0	180	2.0	334
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.9	45	1.9	186	1.9	180	1.9	334
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	2.0	45	1.9	187	1.9	181	1.9	335

Tabelle 10 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

5.2 Methoden- und Fachkenntnisse

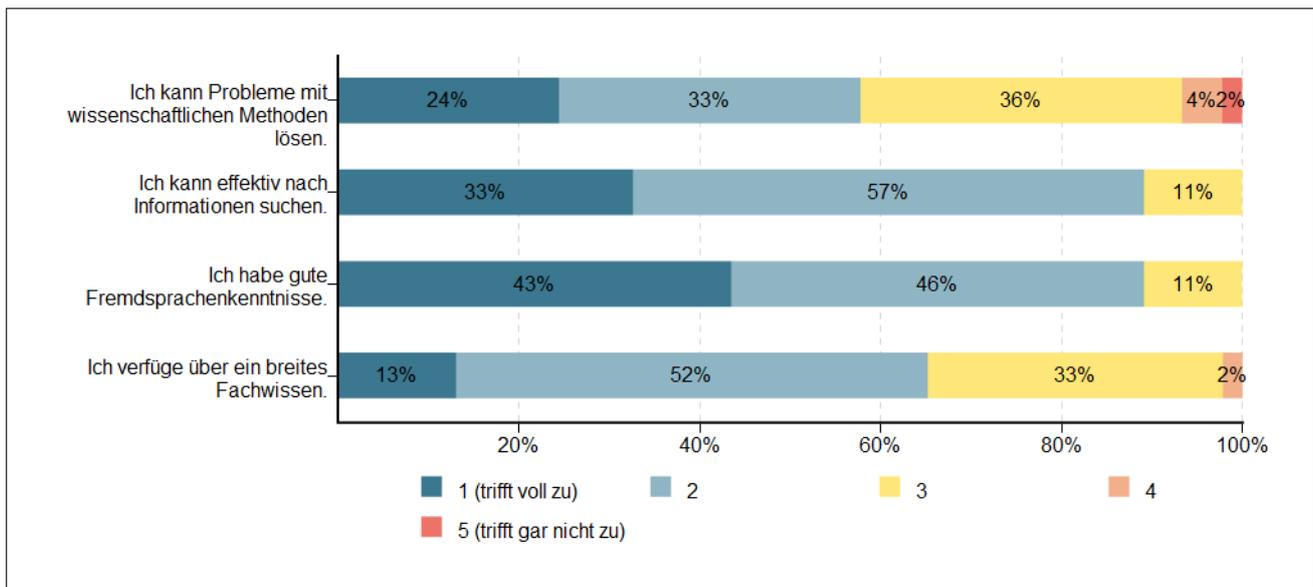


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

5.3 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfassen “persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen“.²

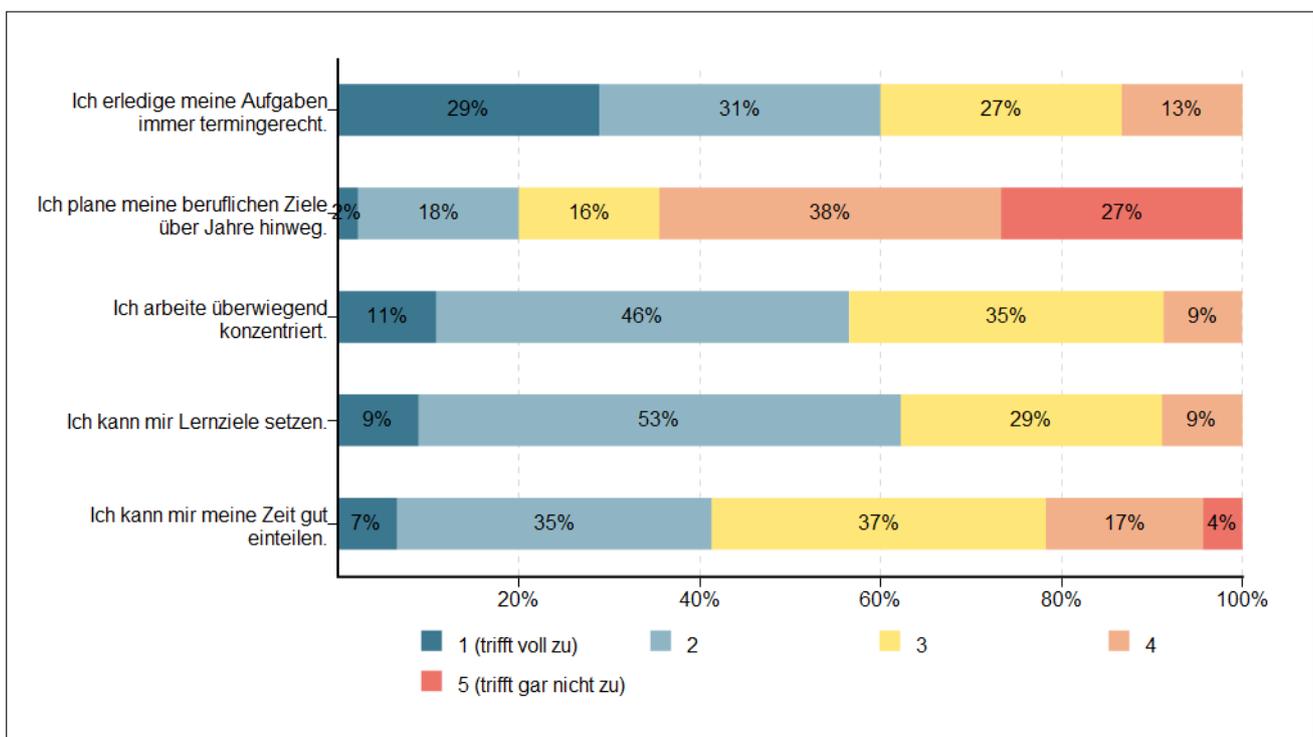


Abbildung 14 – Personale Kompetenzen

²Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

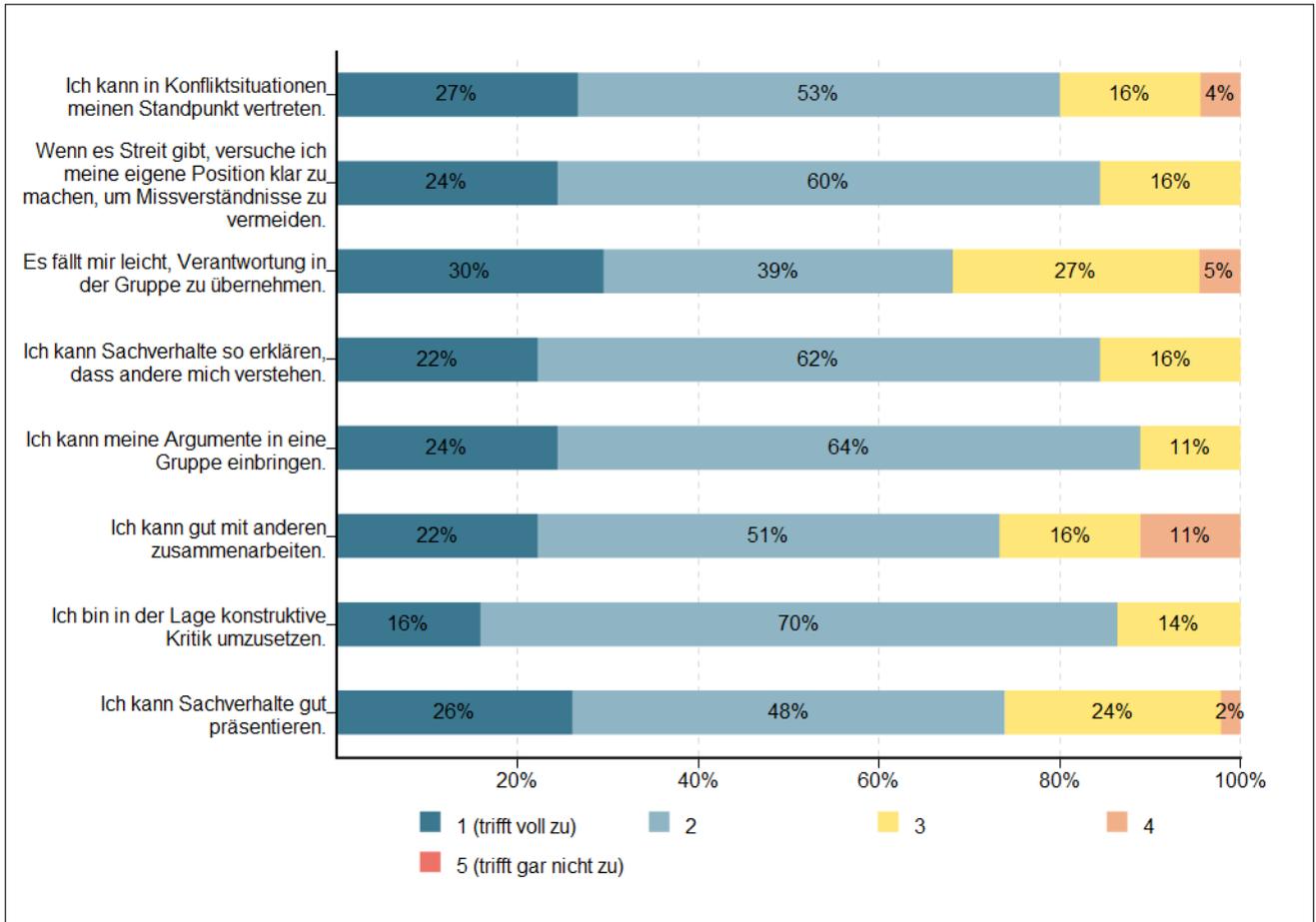


Abbildung 15 – Soziale und kommunikative Fähigkeiten

5.5 Leistungsbereitschaft

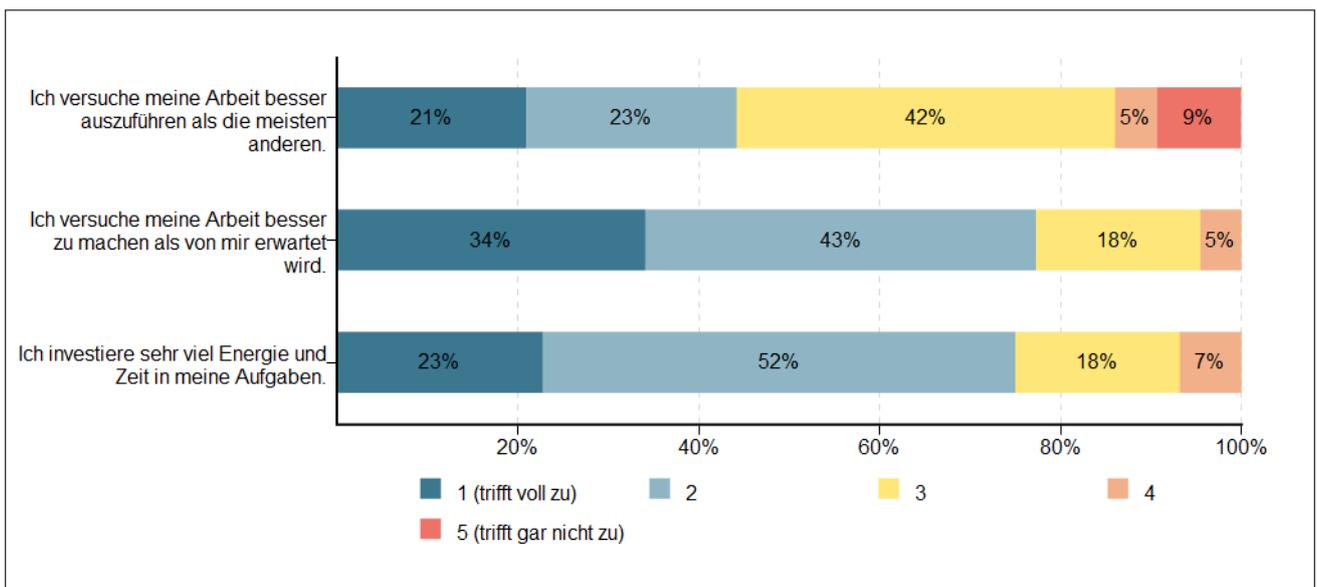


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft

6 Schwierigkeiten von Studierenden

6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG Geistwiss		Phil Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.4	44	2.5	185	2.6	179	2.5	331
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.6	43	2.8	183	2.8	177	2.7	326
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	3.3	42	3.1	177	3.1	172	2.9	317
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.2	42	2.4	182	2.3	176	2.3	327
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.2	42	3.0	181	3.0	175	3.1	324
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.7	42	2.9	183	2.9	177	3.0	324
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.3	44	2.5	185	2.5	179	2.5	330
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.8	44	2.8	185	2.8	179	2.7	329
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.5	44	2.6	186	2.6	180	2.6	332
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.5	44	2.6	186	2.6	180	2.6	333
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.5	44	2.5	186	2.5	180	2.5	333
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	1.9	44	2.1	183	2.1	177	2.3	330
Angst vor Prüfungen	2.6	44	2.6	186	2.6	180	2.6	333
Konkurrenz unter Studierenden	1.9	44	1.8	185	1.8	179	1.9	331
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.7	43	2.8	185	2.8	179	2.8	332
Einhalten fester Studienpläne	2.8	44	2.9	186	2.9	180	2.8	333
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	1.8	44	2.1	186	2.1	180	2.2	333
Umgang mit Lehrenden	1.9	44	1.9	186	1.9	180	2.0	333
allgemeine Orientierung im Studium	2.7	44	2.5	186	2.5	180	2.4	333

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6.2 Studienorganisation und –orientierung

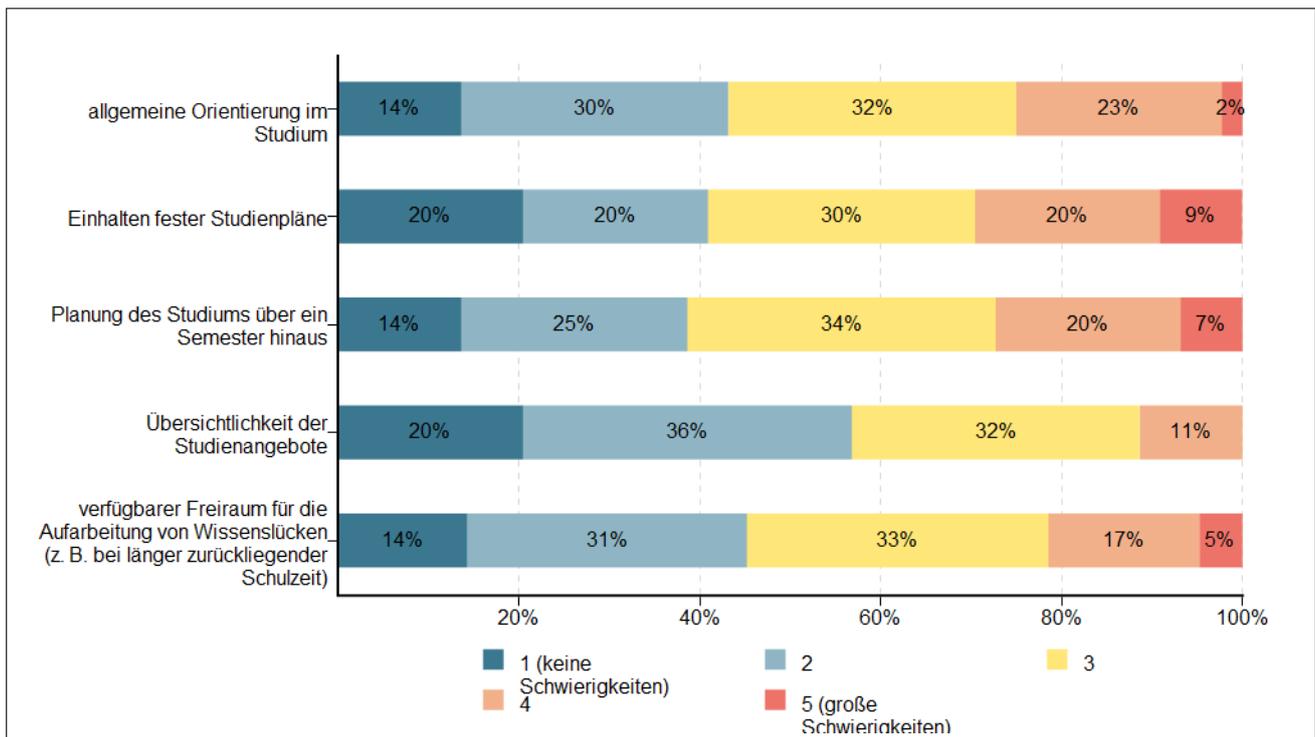


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

6.3 Studienumfang und –anforderungen

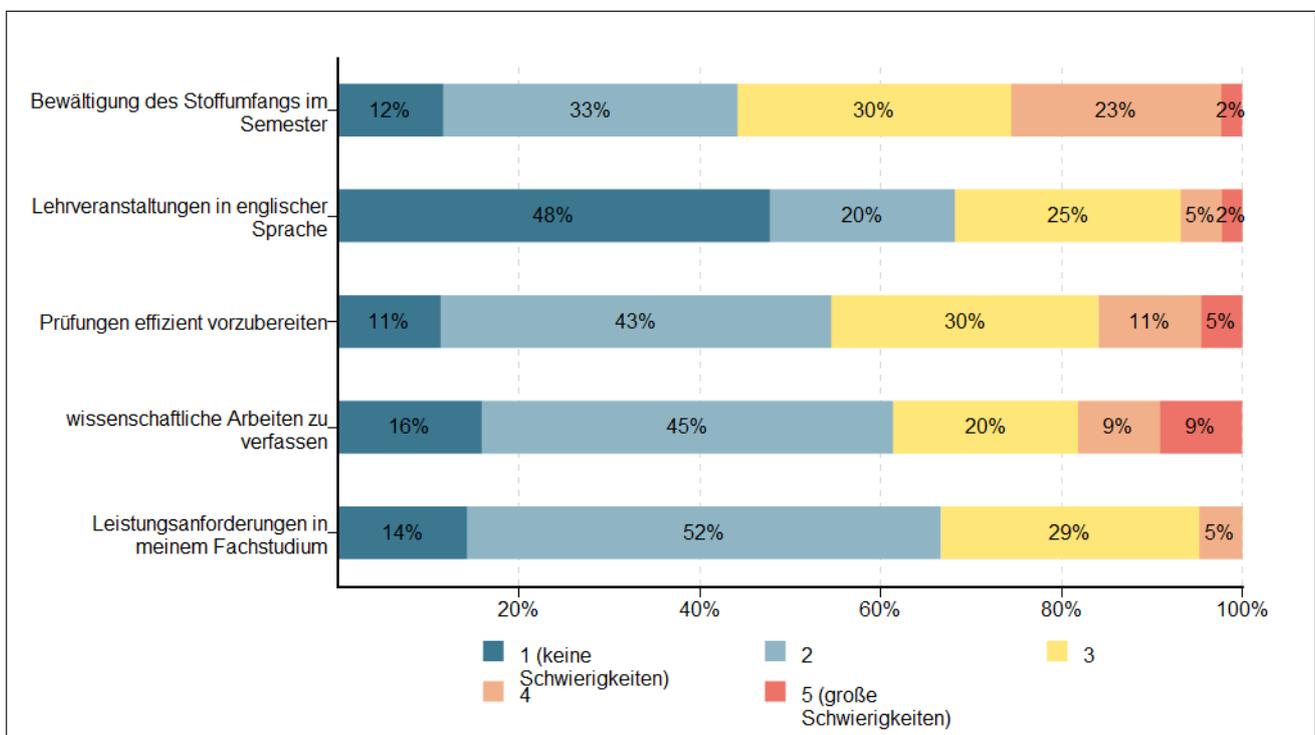


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen

6.4 Studienalltag

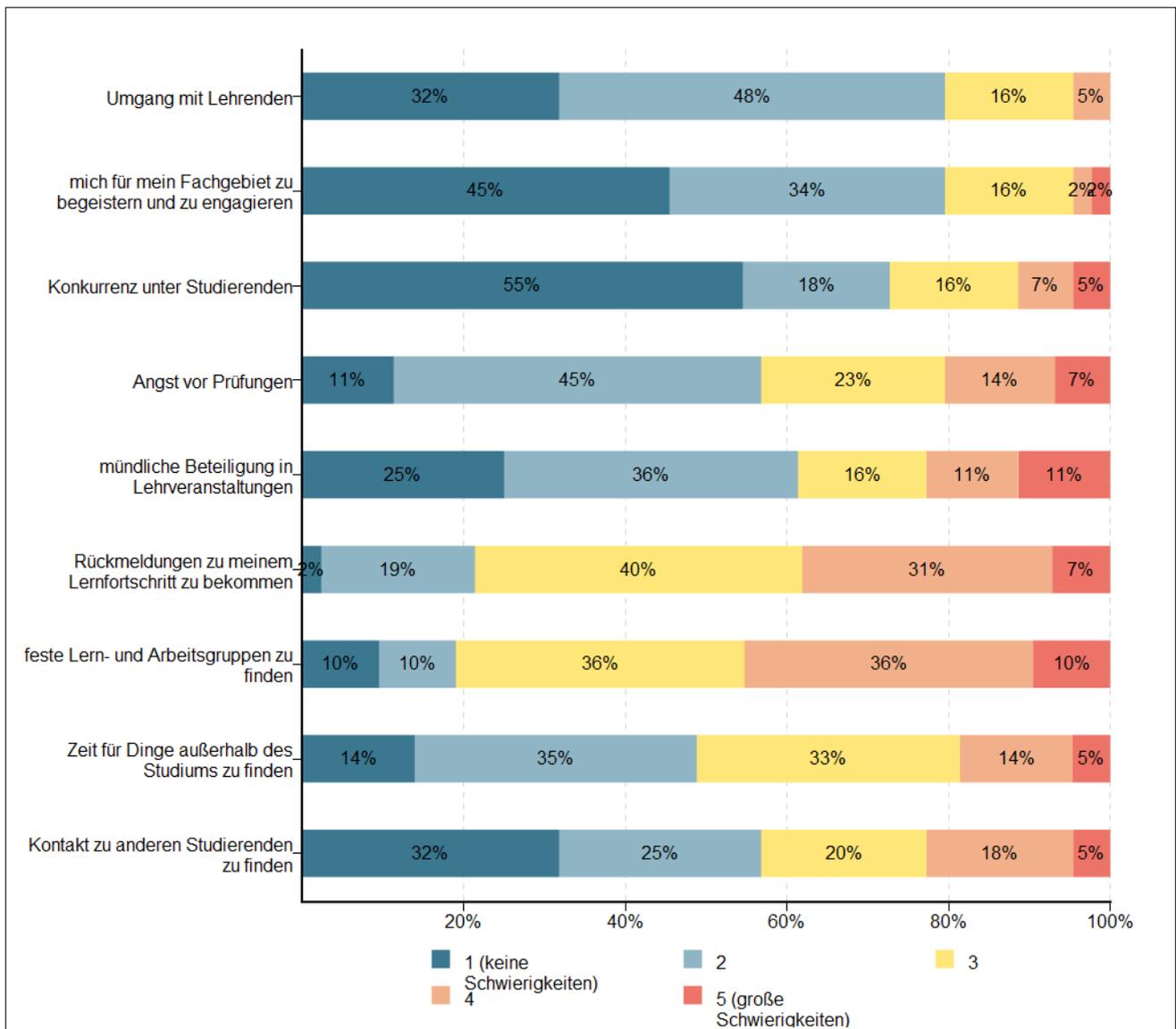


Abbildung 19 – Studienalltag

7 Praktikum

7.1 Absolvierte Praktika

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

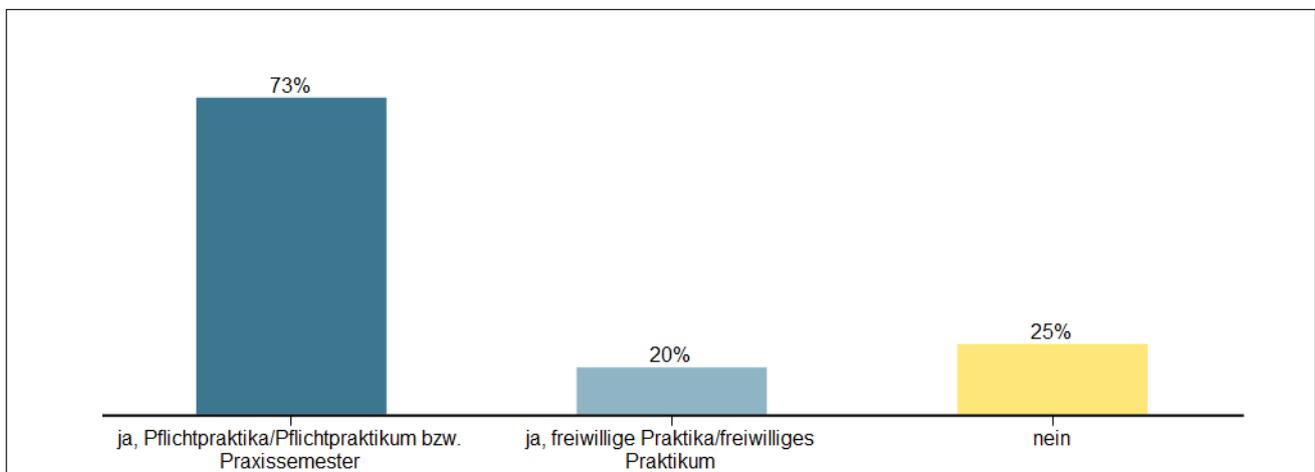


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

7.2 Dauer

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	Dauer								Anz.	MW
	weniger als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	mehr als 12		
Pflichtpraktika/um	6% (2)	41% (13)	38% (12)	6% (2)	3% (1)	–	6% (2)	–	32	3
freiwillige/s Praktika/um	29% (4)	36% (5)	21% (3)	7% (1)	–	–	–	7% (1)	14	2

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer

8 Studienende und Berufsorientierung

8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die diese Frage gesehen haben. Mehrfachantworten waren möglich.

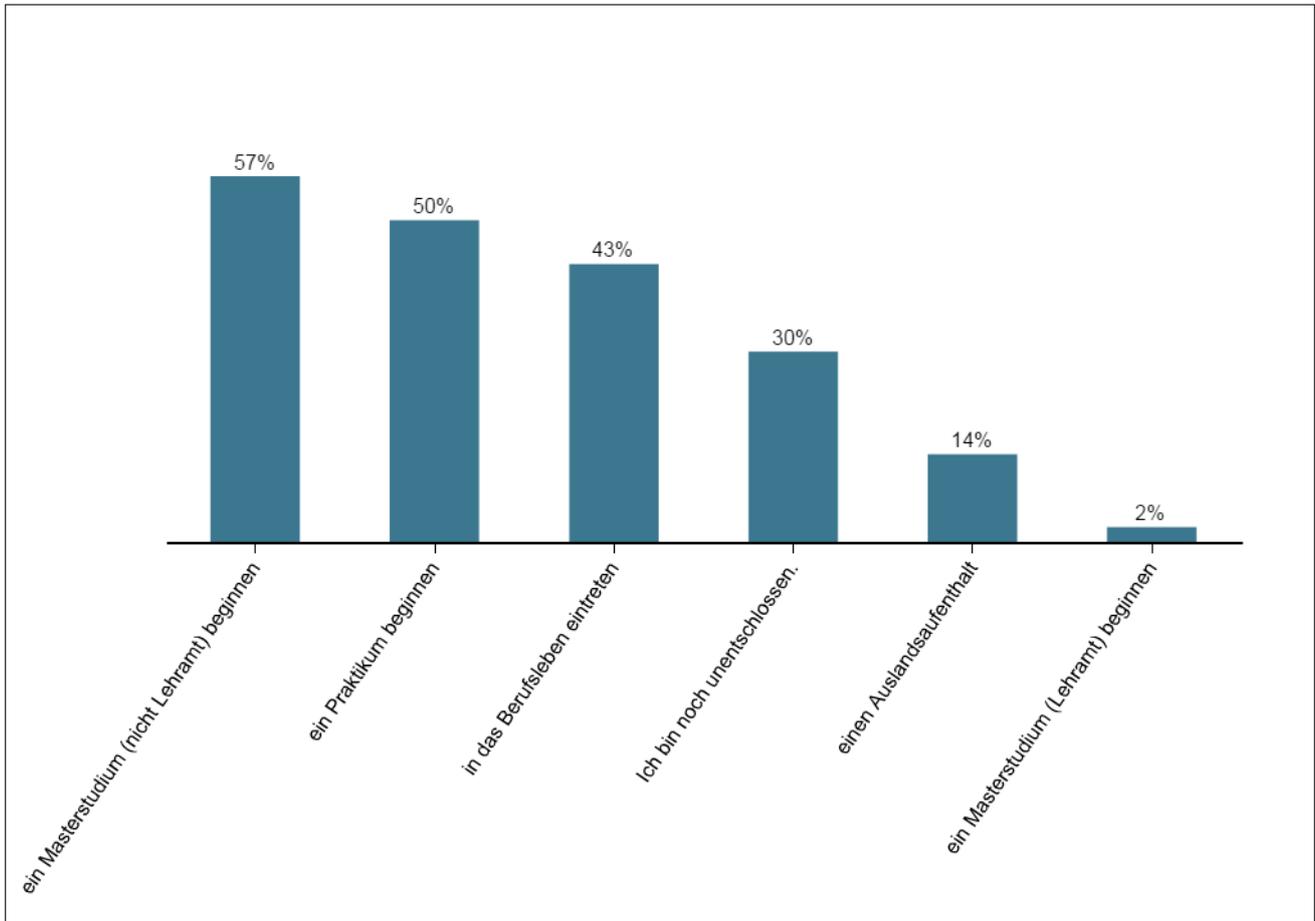


Abbildung 21 – Vorhaben nach Beendigung des Studiums

8.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

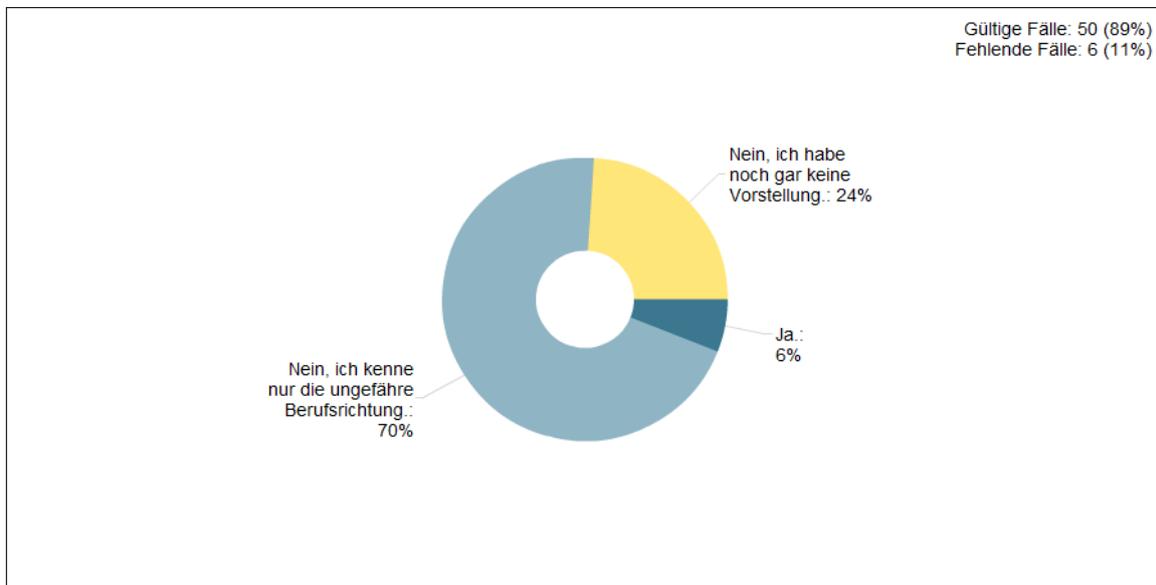


Abbildung 22 – Berufsplanung

8.3 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Anstellung im Kulturmarketing (Verbindung meiner Ausbildung mit meinem Studium)
- Kurator/in
- Projektmanagement; interne u. externe Kommunikation (PR)

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Besonders gerne würde ich den Einbezug von neuer Technik wie E Learning an der Uni sehen. Sowie ein besseres Vertrauensverhältnis zwischen Dozenten und Studierenden. Mit einigen Professoren/ Dozenten habe ich mich sehr wohl gefühlt, andere waren eher kalt und nur auf den Lehrinhalt fixiert. Oft sind die Sprechzeiten für Dozenten überfüllt!
- Das Studium an der Universität Potsdam, mit meinen beiden Studiengängen Kulturwissenschaften und Polonistik war genau die richtige Wahl für mich. Die beiden Studiengänge entsprechen genau meinem Interesse.
- Das Studium in den Geisteswissenschaften wird leider nicht ausreichend an der Universität gefördert, so gibt es grundlegend zu wenig Lehrkräfte vor allem im Fach Kulturwissenschaften, das liegt ausschließlich an der Universitätspolitik und gipfelt sich dato bis hin ins unerträgliche, so laufen Lehrverträge aus ohne ersetzt zu werden. Darunter leiden vor allem die Studierenden. Dahingehend sehe eine sehr großes Verbesserungspotential. Dieser Fragebogen zielt auf solche offensichtlichen Probleme leider nicht ab. Auch von anderen Studiengängen habe ich durch die Arbeit im FSR bereits gehört. ein weiteres Problem ist die starrsinnigkeit des Prüfungsamtes, das den Wechsel des zweifaches (obwohl vom Prüfungsausschuss KuWi) befürwortet nur sehr schwer bzw. teilweise gar nicht zulässt. Die Gewichtung der Sprachwissenschaften sollte überdacht werden, eine Studienordnung mit Veranstaltungen für einen Leistungspunkt ist in einem auf 6 Semester zugelassenen Bachelor nicht akzeptabel
- Die Bibliotheksöffnungszeiten sollten verlängert werden. Viele Studenten arbeiten lieber Abends, tagsüber sitzt man in Kursen oder ist auf der Arbeit. Da bleibt mir im Moment oft nur eine Stunde in der Bibliothek unter der Woche (Arbeit bis 20.30, Bibliothek geöffnet bis 22.00). Die Öffnungszeiten am Freitag und Samstag sind viel zu kurz und dass sie am Sonntag gar nicht geöffnet ist, finde ich unmöglich. Ein Vorschlag meinerseits ist eine Verlängerte Öffnungszeit der Bibliotheken drei Wochen vor und während der Prüfungszeit.
- PULS ist ein furchtbares System, dass alles viel zu umständlich macht und den Studierenden wirklich Steine in den Weg legt. Ohne Puls können erbrachte, nur im falschen Modul gebuchte Leistungen, unkompliziert geändert werden, bei einer Belegung über Puls hat man sehr viel Stress in solch einem Fall und muss ggf. eine bereits erbrachte Leistung sogar wiederholen. Latein als Studienvoraussetzung für das Studienfach Spanische Philologie ist nicht sinnvoll. Viele belegen den Lateinkurs sowieso erst nach dem spanischen Propädeutikum, was vollkommen sinnlos ist und nur sehr viel Zeit (und Geld) kostet. Zum Erlernen des Spanischen ist es nicht notwendig, Latein-Kenntnisse zu besitzen. Den Lateinkurs vor dem Prop zu machen würde einen außerdem nur noch weiter im Studium zurückwerfen. Das Studium ist generell kaum in der Regelstudienzeit zu schaffen. Durch 2 Propädeutika und einen Latein-Kurs, welche zusammen insgesamt 20 zusätzliche, nicht bepunktete Wochenstunden ausmachen, also im Grunde ein ganzes Semester, ist das Studium in der Regelstudienzeit nicht machbar. Selbst ohne diese 3 Kurse kann ein Studium in dieser Zeit nur als stressige Ausbildung, in der man von einem Kurs zum nächsten hetzt, bezeichnet werden. Der eigentliche Sinn eines Studiums wird nicht mehr erfüllt. Viele können sich eine längere Studienzeit aus finanziellen Gründen nicht leisten, da Bafög i.d.R. nur für die Regelstudienzeit gezahlt wird.
- Positives: 1. Sprachkurse: Das Angebot ist wirklich gut. Und es ist super, dass man an der Universität in kostenlosen Kursen seine Fremdsprachenkenntnisse erweitern kann. Die Bücher, die ich mir immer wieder ansehen kann, kaufe ich dafür gern. 2. Bachelorarbeit: Ich wurde sehr gut betreut, konnte meine Wünsche das Thema betreffend einbringen. 3. gute Dozenten: Es gab einige Dozenten, die mich mit ihrer Begeisterung für ihr Fachgebiet angesteckt haben. Eins davon werde ich nun im Master weiterverfolgen und hoffentlich zu meinem Beruf machen können. Negatives: 1. Erreichbarkeit der Dozenten: Ich warte immer noch auf einen Leistungsschein von vor mittlerweile fast zwei Jahren. Wie kann das an einer Universität sein? Dozenten sollten höchstens ein halbes Jahr Zeit zur Korrektur haben. Ich bin an Fristen gebunden und das sollten Dozenten auch sein. Wozu haben wir denn alle Mail-accounts? Man könnte auch Sekretäre beauftragen, die Dozenten dahingehend zu unterstützen, wenn sie damit überfordert sind. Aber es ist doch keine Lösung, die Mails der Studierenden zu ignorieren. 2. Verfügbarkeit von Kursen: Ein Kurs aus dem Grundmodul wurde erst im dritten Semester angeboten, weil der Professor vorher nicht verfügbar war. Ich hätte es schön gefunden, das Grundmodul, in dem Basiswissen für die darauffolgenden Kurse vermittelt wird, vor den eben genannten Folgekursen besuchen zu können. 3. Zu-

gang zu Pflichtkursen: Am 1.10. um 11Uhr schicken diejenigen, die den Kurs Bildanalyse besuchen möchten, eine Mail an die Dozen-

tin. Übrigens: Nur 30 Personen werden zugelassen. Bei 70 Studierenden pro Jahrgang gibt es da natürlich Rückstau. Und was ist

das für eine Art der Zulassung an einer Universität?

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle Bachelorstudierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden im Bachelor liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,6%) sind ledig, aufgeteilt in 53,4% mit PartnerIn und 39,2% ohne PartnerIn. 11% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

90% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 33% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 39% in Berlin. 4% der Studierenden erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Studienverlauf in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	40%	36%	-4%
	Zwei-Fach-Bachelor	26%	30%	4%
	Bachelor Lehramt	27%	29%	2%
	1. Juristische Prüfung	8%	5%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	8%	5%	-2%
	Philosophische Fakultät	34%	37%	3%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	18%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	17%	20%	3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	23%	19%	-4%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	43%	33%	-10%
	weiblich	57%	67%	10%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	96%	96%	1%
	Ausland	4%	4%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>4) befanden.
²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.
 *Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 13% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 26%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Fach	Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		11% (32)			11% (32)
Arbeitslehre					0% (0)
Arbeitslehre/Technik			14% (1)		14% (1)
Betriebswirtschaftslehre	12% (86)	17% (29)			13% (115)
Biologie			18% (21)		18% (21)
Biowissenschaften	18% (64)				18% (64)
Chemie	11% (11)		7% (6)		9% (17)
Computerlinguistik	13% (18)				13% (18)
Deutsch			13% (61)		13% (61)
Englisch			14% (73)		14% (73)
Ernährungswissenschaft	17% (19)				17% (19)
Erziehungswissenschaft		22% (51)			22% (51)
Europäische Medienwissenschaft	8% (20)				8% (20)
Experimental Clinical Linguistics					0% (0)
Französisch			15% (23)		15% (23)
Französische Philologie		19% (13)			19% (13)
Fremdsprachenlinguistik					0% (0)
Geographie			17% (17)		17% (17)
Geoökologie	12% (25)				12% (25)
Geowissenschaften	12% (29)				12% (29)
Germanistik		14% (46)			14% (46)
Geschichte		17% (46)	18% (57)		17% (103)
Humangeografie		20% (2)			20% (2)
Informatik	4% (11)		9% (3)		5% (14)
Informatik/Computational Science	5% (1)				5% (1)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			23% (13)		22% (13)
Interdisziplinäre Russlandstudien	12% (14)				12% (14)
International Field Geosciences					0% (0)
IT-Systems Engineering	10% (18)				10% (18)
Italienisch					0% (0)
Italienische Philologie		5% (2)			5% (2)
Jüdische Studien		19% (11)			19% (11)
Jüdische Theologie					0% (0)
Kulturwissenschaft		14% (56)			14% (56)
Kunst					0% (0)
Latein			24% (10)		22% (10)
Latinistik					0% (0)
Lebensegestaltung-Ethik-Religionskunde			22% (23)		22% (23)
Linguistik	15% (24)	13% (6)			14% (30)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit					0% (0)
Master of Business Administration					0% (0)
Mathematik	4% (6)		14% (29)		10% (35)
Musik			10% (13)		10% (13)
Musisch-ästhetischer Bereich					0% (0)
Patholinguistik	26% (45)				26% (45)
Philosophie		9% (14)			9% (14)
Physik	5% (15)		8% (7)		6% (22)
Politik und Verwaltung		15% (59)			15% (59)
Politik und Wirtschaft	3% (1)				3% (1)
Politik, Verwaltung und Organisation	22% (32)				21% (32)
Politikwissenschaft					0% (0)
Politische Bildung			21% (24)		21% (24)
Polnisch			11% (3)		11% (3)
Polonistik		16% (7)			16% (7)
Psychologie	14% (61)				14% (61)
Rechtswissenschaft				9% (85)	9% (85)
Regionalwissenschaften					0% (0)
Religionswissenschaft		15% (10)			15% (10)
Romanistik					0% (0)
Russisch			18% (10)		18% (10)
Russistik		7% (3)			7% (3)
Sachunterricht					0% (0)
Soziologie		19% (53)			19% (53)
Spanisch			16% (21)		16% (21)
Spanische Philologie		11% (6)			11% (6)
Sport			8% (25)		8% (25)
Sportmanagement	10% (28)				10% (28)
Sporttherapie und Prävention	8% (13)				8% (13)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft					0% (0)
Volkswirtschaftslehre		11% (16)			11% (16)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			15% (6)		15% (6)
Wirtschaftsinformatik	9% (22)				9% (22)
Zusammen	12% (563)	15% (462)	14% (446)	9% (85)	13% (1556)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>4) befanden.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15)	
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	<u>SpK</u> <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
<u>MathNat</u> <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Bachelor Lehramt, Master, Master Lehramt, oder Magister Legum gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>